

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

in die Küche und schluckte dreimal leer. — Beim Kaffee gab sich dann die Stimmung wieder. Das Fondue wurde aber vorsichtigerweise nicht mehr erwähnt.

Was ein richtiger Schweizer Mann ischt, der schaut halt überall auf Ordnung in seinem Haus, auch nachträglich. Friderike

Das sexuelle Verhalten der Schweizer Frau

(Kinsey-Umfrage
in einem schweizerischen Mietshaus)

Parterre links. Ein Staubsauger wird abgestellt. Ein putzlumpengekrönter Frauenkopf erscheint am Korridortürläuferli ... «Schon wieder einer mit einer Sammeliste? Es sind diese Woche schon drei dagewesen, da könnte man nichts als geben und geben. Mir gibt auch niemand nichts.» Päng. Läuferli zu. Der Staubsauger beginnt wieder zu surren.

Parterre rechts. «Was wünschen Sie? Auskunft über das sexuelle Verhalten der Schweizerin? Da sollte man doch direkt der Polizei telefonieren! Sie sind ein Sömmichel und wenn Sie nicht sofort verschwinden, so ...»

1. Stock links. «Die Frau Direktor ist nicht zu sprechen. — Nein, sie ist in den Ferien. Wenn Sie etwa ein Vertreter auf ... — Was? Ueber das wollen Sie Auskunft? Hi-hi-hi! Sie sind aber einer! Nein, mit dem Schmus erwischen Sie mich nicht. — Rein wissenschaftliches Interesse, jaja, das kenne ich, ich bin auch einmal mit einem Studenten gegangen. Ueberhaupt bin ich so gut wie verlobt. Pitti, wenn er grad käme, der Milhbursche! Gehen Sie, adio.»

1. Stock rechts. «Haben Sie das Täfelchen (Hausieren verboten) nicht gesehen?»

2. Stock links. «Sie wünschen? — Jetzt hört aber doch alles auf! Und das wagen Sie einer anständigen Frau zu sagen? Heiri! Heiri! komm doch schnell an die Türe, da ist nämlich einer, der mich fragt, ob ...» (Der Interviewer wartet den Heiri nicht ab; sein Vertrag verlangt nur von ihm seine Arbeitszeit, nicht Leben und Gesundheit zu opfern.)

2. Stock rechts. «Nein, was Sie nicht sagen! Was es doch heute nicht alles gibt! — Oja, von diesem Buch habe ich gehört. Und nun wollen Sie in der Schweiz ... Natürlich, kommen Sie nur herein, es braucht nicht alles zuzuhören. Soli! — Ueber das sogenannte Glück in der Ehe könnte ich selber ein ganzes Buch schreiben. Die Männer haben ja überhaupt kein Gefühl für die weibliche Psiiche. Als wir heirateten, sagte mein Mann, er habe glänzende Zukunftsaussich-

ten, er werde bald Prokurist und wahrscheinlich Abteilungsdirektor. Und heute sitzt er noch immer im Lohnbüro und verdient lumpige siebenhundert Fränklein im Monat. Wie soll man da einen anständigen Lebensstil halten? Und ich unerfahrenes Babi habe damals einen Metzgermeister, der mir den Hof machte, abgewiesen! Der fährt heute mit einem ... Wie? Aber das gehört doch auch in das Kapitel Eheglück, oder was denn sonst? — Aha? Das meinen Sie? Nein, darüber redet man doch nicht, was denken Sie auch! Ueberhaupt, wenn die Nachbarinnen sehen, daß Sie so lange bei mir sind, meinen sie am Ende noch, ich habe Ihnen Auskunft gegeben und suchen dann meine Aussagen in dem Buch. — Nein, gehen Sie jetzt. Adio.»

3. Stock. Zwei Frauen plaudern im Treppenhaus, eine mit einem Flaumer, die andere mit einem Teppichklopper bewaffnet. Da versucht der Interviewer gar nicht erst sein Glück, sondern steigt zur Mansardenwohnung hinauf. Er hört eben noch, wie die eine Frau zur andern sagt: «Den habe ich bis heute noch nie gesehen!» Worauf die zweite antwortet: «Abwechslung macht das Leben süß!» Beide lachen spitzig.

4. Stock. Dämchen im Negligé öffnet die Türe erst spaltbreit, dann weit und läßt den jungen Mann eintreten. «Ja natürlich habe ich von diesem Kinseybericht gelesen. Der gibt's den Weibern einmal, die über ein junges Mädchen gleich immer das Schlimmste reden, wenn es nicht versauern will, die aber selber in aller Heimlichkeit ... Wie meinen Sie? Selbstverständlich gebe ich Ihnen Auskunft, lassen Sie mir nur so einen Zettel da. Aber nicht, daß Sie dann etwa meinen Namen nennen oder im Haus jemandem etwas sagen! Uebrigens: Was haben denn die braven Damen im Haus gesagt? Zeigen Sie doch einmal, was die im Parterre geschrieben hat. Wissen Sie, das ist eine, die immer über mich ...»

So ungefähr käme es heraus, wenn man ein beliebiges Haus in einer beliebigen Schweizer Stadt kinseymäßig bearbeitete. Wenn man die 6000 Frauen der USA auf schweizerische Verhältnisse umrechnet, so ergäbe das etwa 180 Frauen, nach obigem Beispiel selektioniert. Gell, liebes Bethli, die wären doch beweiskräftig für eine Moralstatistik der Schweizer Frauen? AbisZ

Überschall

Auf einer Wanderung mit meinen Schülern meinte der zehnjährige Fritz: «Sie, Herr Schtamm, händ Si au gmerkt, daß mir mit Ueberschallgeschwindigkeit laufed?» Und ohne meine Antwort abzuwarten, fuhr er fort: «Jetzt si mir doch erscht da, aber me ghört eus scho det vorne.» AS

C2



-Haut- und Körperpflege

natürlich wirksam,
wird gerade während der Frühlings-
reinigung tausend-
fach angewendet.

ULRICH JÜSTRICH
WALZENHAUSEN (APP)

Versagen deine Nerven Schwinden deine Kräfte

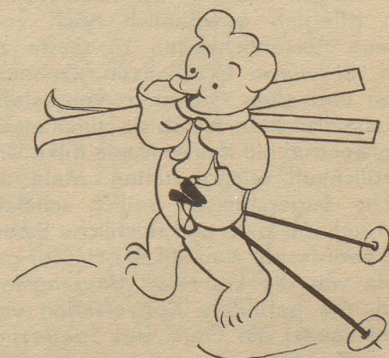
dann hilft

Dr. Buer's Reinlecitin

Probepackung Fr. 5.70; Normalpackung Fr. 8.70; Kur-
packung Fr. 14.70. In Apotheken und Drogerien

Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil

Beatenberg
BERNER OBERLAND



Hörst Du, wie Dir die Sonne ruff:
«Ferien im Schnee und klarer Luft.»
Gib nach der Lockung ohne Zorn
Wähl Beatenberg und Niederhorn.